

Spektrum

Hauszeitung Lerch AG Bauunternehmung

Nr. 71

Juni

2011

ÜBER UNS

Lerch

Wenn's ums Bauen geht

Hochbau

Mietwohnhäuser, Eigentumswohnungen, Einfamilienhäuser, Bürobauten, Werkstätten, Fabrikationsgebäude, Lagerhäuser, Einkaufszentren, Schulhäuser, Kindergärten, Ausbildungszentren, Schwimmbäder, Turnhallen, Sportanlagen, Umbauten, Renovationen, Kirchen, Reihenhäuser

Ingenieur-Bau

Flurwegbrücken, Auto- und Eisenbahnbrücken, Stützmauern, Strassen- und Eisenbahnunterführungen, Wasserreservoire, Gas- und Wasserleitungen, Kanalisationen, Kläranlagen, Betoninstandsetzungen, Kanalinnensanierungen, Gesamtkonzepte, Spezialbauten

Umbau + Bauservice

Kundendienstarbeiten, Kleinstreparaturen, Balkonbauten, Wintergärten, Fassadenreparaturen, Wohnungsumbauten, Küchenrenovierungen, Badsanierungen, mineralische Verputzsanierungen, Steinhauerarbeiten, Umbauten, Renovationen, Erneuerungsarbeiten, Werterhaltungsmassnahmen, Klebarmierungen

Holzbau

Dachstühle, Lukarnen, Holzhäuser aus Steko, Holzelementbauten, Wärmeisolationen, Dachausbauten aus einer Hand, Dachflächenfenster, Holzwerkstoffplattenfassaden, Massivholzfassaden, Täferarbeiten, Dampfsperren und Dampfbremsen, Holzböden, Balkonböden, Lattenverschläge, Holzbaureparaturen

Fassadenbau

Verputzte Aussenwärmedämmungen, hinterlüftete Fassaden, Keramikfassaden, Natursteinfassaden, Glasfassaden, Profilblechfassaden, Kassetten- und Kofferpaneele, Rissanierungen, Eternitfassaden, Fensterbänke, Unterterrainisolationen, Ton-, Keramik- und Holzfassaden, Sockelisolierungen, Cemfor-Fassaden, Kellerdeckenisolationen, Alucobond-Fassaden, Abriebe

Gips + Trockenbau

Weissputze, Kunststoffputze, Fertigputze, Klosterputze, Akustikputze, Leichtbauwände aus Gipskartonplatten, Vollgipszwischenwände, Installationswände, Gipskartondecken, Mineralfaserdecken, Paneeldecken, Sonderkonstruktionen, Einbau von Türzargen und Türblättern, Akustikdecken Wilhelmi, Baswaphon-Decken

BauLerch
Management

Total-Generalunternehmung, Gesamtleistungsanbieter, Wettbewerbe, Projektorganisation, Entwicklungen, Testbetriebe

Winterthur, Uster und Zürich



Daniel Maag
Bereichsleiter Ingenieur-Bau
Mitglied der Geschäftsleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Zurzeit beschäftigen wir uns auf allen Stufen intensiv mit dem Thema Unternehmenskultur und somit konkret mit der Firmenkultur der Lerch AG Bauunternehmung.

Die Unternehmenskultur ist schwer zu greifen und zu definieren, zumal viele Wurzeln einer Kultur wirken, ohne explizit wahrgenommen zu werden. Doch, wer ist schlussendlich verantwortlich für die Kultur innerhalb einer Unternehmung? Ganz einfach, jeder Einzelne! Eine gute Firmenkultur kann nur dann gelebt und aufrechterhalten werden, wenn alle zusammen am gleichen Strick ziehen.

Kultur zeigt sich nicht in auf Hochglanzpapier gedruckten Broschüren, sondern im konkreten Verhalten der Führungskräfte im Alltag. Kultur heisst auch überzeugen und nicht überreden. Als vorausschauende, erfolgreiche Unternehmung sind wir gefordert, ständig an der Verbesserung bzw. am Aufbau einer erfolgreichen Firmenkultur zu arbeiten. Diese steht im direkten Zusammenhang mit dem Unternehmenserfolg. Nur wer gerne für eine Firma arbeitet, arbeitet erfolgreich und bringt seine Potenziale und Ideen tatsächlich ein.

Konkret wollen wir in den nächsten Monaten stufengerecht

- Visionen und Strategien definieren und kommunizieren, Leitbilder erarbeiten und leben.
- Strategie, Struktur und Kultur aufeinander abstimmen.
- Werte definieren, mit denen sich alle emotional und inhaltlich identifizieren können und die gelebt werden.
- unser eigenes Verhalten überprüfen und falls nötig korrigieren:
 - Gegenseitige Wertschätzung
 - Vertrauen in die Arbeit der Mitarbeiter
 - Einhalten von Terminen aller Art
 - Eigenes Ego im Sinne des Ganzen in den Hintergrund stellen usw.

Nehmen wir die Herausforderung an, die Zukunft der Lerch AG Bauunternehmung mitzugestalten! Denn, eine vorbildliche Unternehmenskultur verschafft entscheidende Vorteile im Kampf um talentierte Nachwuchs- und Führungskräfte und verbessert die innere und auch die äussere Wahrnehmung unserer Kunden.

ppa. Daniel Maag
Bereichsleiter Ingenieur-Bau, Mitglied der Geschäftsleitung

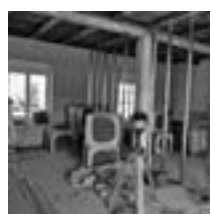
Terrain

Daniel Maag,
Mitglied der Geschäftsleitung

3

Baustellen-Einblicke:

Erfahren Sie mehr über den Neubau des **MFH Grünau** (Vico Zahnd), die Aufhebung der **Bahnübergänge Neunkirch** (Roger Manetsch), neue **Wohnflächen** in der Winterthurer Altstadt (Urs Wegmann), die **Elektropower** von der Fassade in Aadorf (Marcel Fritz), **Zimmermannsarbeiten** beim MFH Im Boll in Urdorf (Silvano Regnani), ein **Wohnheim für Studierende** in Winterthur (Roland Grosch), einen **Tiefgaragenbau** (Michael Fahlbusch), die Sanierung einer Werkstatt zum **Büroloft** in Zürich (René Ruggli) und 12 **individuelle Wohnungen** in Urdorf (Markus Wild).



Baufax

Ausgewählte **Aufträge** in verschiedenen Leistungsbereichen.

Berichte über **Unfallverhütung, Führungssysteme** und den **Werkhof**.

4

14

12

13

15

18

Intermezzo

Hier finden Sie einen Bericht vom Umbau der **Stadtgarage**, einen **Erlebnisbericht des Lehrlingsprojekts** von Stefan Stefanovic sowie Gedanken über die **Lerch-Kultur** von Stephan Gürtler. Wir informieren über **Ein- und Austritte, Jubiläen, Geburten und Pensionierungen**.

19

23

Baumix

Matthias Schwartz: **Immo Messe**.

24

Lerch
Wenn's ums Bauen geht

MFH Grünau, Zürich

Modernes MFH ersetzt alte Gewerbeliegenschaft in Zürich-Altstetten



Vico Zahnd
dipl. Bauingenieur FH
Bauführer

BAU-FACTS

Bauherr

novaron Immobilien GmbH
Diepoldsau

Architekt

novaron Architekten AG
Zürich

Bauführer

Vico Zahnd

Polier

Ephi Ehrat

In unmittelbarer Nachbarschaft des ehemaligen Industriequartiers Zürich und jetzt aufstrebenden «Zürich West» wurde auf einem ehemals gewerblich genutzten Grundstück das Wohn- und Geschäftshaus Grünau an der Bernerstrasse Nord 152 erstellt. Der viergeschossige Neubau beinhaltet 3 Gewerbeeinheiten sowie 25 moderne Mietwohnungen.

Am 9. August 2010 konnte die Firma Stocker Tiefbau mit den Abbrucharbeiten der alten Gewerbeliegenschaft starten. Nachdem der Abbruch erledigt war, wurde mit dem Ausheben der Baugrube begonnen. Da die Bauparzelle im Grundwassergebiet liegt, musste der Grundwasserspiegel mit einem Wellpoint-System abgesenkt werden.

Nachdem die Aushubarbeiten abgeschlossen waren und sich der Grundwasserspiegel auf das notwendige Niveau gesenkt hatte, konnten wir am 27. September 2010 mit den Baumeisterarbeiten beginnen. Bis Ende April 2011, also in gut acht Monaten, konnte der Rohbau des viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses fertiggestellt werden. Obwohl die Rohbauphase durch den ganzen Winter lief, konnte der Termin eingehalten werden.

Dank der sehr guten Zusammenarbeit zwischen Polier Ephi Ehrat und Bauleiter Matthias Uckelmann (novaron) konnte der Bau speditiv vollendet werden. Ich danke allen Beteiligten für ihren Einsatz!

Materialverbrauch

Wandschalung	4600 m ²
Deckenschalung	3150 m ²
Beton	1700 m ³
Bewehrungsstahl	150 to



1
Mauerwerk und Betonwände

2
Die Arbeiten sind in vollem Gang

3
Visualisierung vom MFH Grünau

Aufhebung Bahnübergänge Neunkirch (ABN) – 1. Teil

Als Vorleistung des Doppelspurausbaues der Bahnstrecke Basel–Schaffhausen werden in der Gemeinde Neunkirch zwei Bahnübergänge aufgehoben.

Die Firma Lerch AG Bauunternehmung hat zusammen mit der Firma Strabus den Zuschlag erhalten, die Aufhebung der Bahnübergänge zu realisieren.

Das Bauprojekt umfasst, nebst dem Strassenbau, welcher durch unseren Partner ausgeführt wird, drei wesentliche Hauptschwerpunkte:

Die Kunstbauten:

- Strassenunterführung GROSSER LETTEN (1. Teil)
- Überführung ERLEN (2. Teil)
- Fussgängerunterführung GROSSER LETTEN (3. Teil)

Strassenunterführung GROSSER LETTEN

Nach einigen Vorleistungen am Bahntrasse

konnte termingerecht in der Nachtzugspause vom 22. Januar 2011, bei klirrender Kälte, die Hilfsbrücke eingebaut werden, welche die Zugsverbindung während den Bauarbeiten sicherstellt.

Nach Umlegung einiger Werkleitungen konnte mit dem Aushub für die Strassenunterführung begonnen werden. Bei Erreichung der Baugrubensohle wird dann mit dem Bauwerk begonnen, bestehend aus Bodenplatte, Widerlagerwänden, vorgespannter Deckenplatte sowie Flügel- und Fussmauern.

Der Abschluss der Strassenunterführung GROSSER LETTEN wird mit dem Ausbau der Hilfsbrücke am 22. Oktober 2011 stattfinden. Ab diesem Zeitpunkt fährt der Zug, vorerst eingleisig, über das neue Bauwerk.

Bis dahin wünsche ich der Mannschaft von unserem Polier Adrian Lacher viel Erfolg und eine unfallfreie Baustelle.



Roger Manetsch
eidg. dipl. Baumeister
Bauführer

BAU-FACTS

Bauherr

Tiefbauamt des Kantons Schaffhausen

Ingenieure

Wüst Rellstab Schmid Schaffhausen

Bauführer

Roger Manetsch

Polier

Adrian Lacher



1
Strassenunterführung GROSSER LETTEN (Visualisierung)

2
Aushubarbeiten unter den eingebauten Hilfsbrücken (Ausführung)

3
Fussgängerunterführung GROSSER LETTEN (Visualisierung)

4
Überführung ERLEN (Visualisierung)



Urs Wegmann
dipl. Bauführer TS

BAU-FACTS

Bauherr
Progres Mode AG
Aarburg

Bauleitung
Bär + Architekten AG
Winterthur

Bauführer
Urs Wegmann

Polier
Kurt Altorfer

Obere Kirchgasse 5, Winterthur

Neue Wohnflächen mitten in der Altstadt

Das zirka im 12. Jahrhundert erbaute Wohn- und Geschäftshaus Obere Kirchgasse 5, Eckhaus angrenzend an die Marktgasse, erhält in den oberen Geschossen mit renovierten Wohnflächen ein neues Gesicht. Im zweiten und dritten Obergeschoss sowie in den zwei Dachgeschossen werden durch Abbrüche alter Wände und altem Gebälk neue, grössere Wohneinheiten geschaffen, die sowohl im alten wie auch im modernen Stil ausgebaut werden.

In den zwei Obergeschossen wurde ein Teil der Ausfachungsmauerwerke abgebrochen und mit neuen Stahlträgern die oberen Geschosse abgefangen; damit entstanden einige grössere Wohnräume, dem heutigen Standard angepasst. Bestehende Wände wurden mit einem speziellen Putzsystem wieder den alten, ursprünglichen Formen angepasst; integriert wurden auch die alten Kaminöffnungen in die neuen Korridore. Sie geben dem Haus den alten Charme zurück. Bei einigen Wänden werden die bestehenden Holzverkleidungen und Stuckaturen mit Gipskartonplatten ergänzt und modern ausgestattet. Im ersten Dachgeschoss wurden zwei zusätzliche Fenster in der Fassade ausgebrochen, um mehr Licht ins Innere zu bringen. Das alte Gebälk in den Dachgeschossen, das erhalten und sichtbar bleibt, wird auch diesen Wohnungen einen gewissen Charme geben. Zusätzlich werden hofseitig Balkone angebaut, aus den Fenstern entstehen Türen, deren Gewände nachgestellt werden.

Für alle beteiligten Handwerker eine interessante und herausfordernde Arbeit, die grosse Freude macht, das schöne Resultat zu sehen und ein denkwürdiges Gebäude zu erhalten.

Geschichte (aus alten Büchern des Stadtarchivs entnommen)

Die ältesten Spuren von Ansiedlungen auf dem Boden der heutigen Winterthurer Altstadt sind die Reste einer Villa rustica, gefunden 1923 in der Marktgasse, und eines römischen Urnengrabes, gefunden an der Walkestrasse 1926. Eine eigentliche Ortschaft bestand wohl erst nach dem Eindringen der Alemannen. Die Gründung einer Stadt lässt sich nicht datieren; sie muss durch Rückschlüsse frühestens auf die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts angesetzt werden. Sie erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen: als Stapelplatz und Markt für die Grafen von Kyburg, die ihre Naturalabgaben hier lagerten und verwerteten.

Im Dorf Niederwinterthur, das im Laufe des 12. Jahrhunderts, vielleicht um 1175, Stadtrecht erhielt, wurde parallel der nördlichen Stadtmauer eine Hauptgasse als Markt verwendet, schon 1244 auch als Marktgasse bezeichnet. Seit 1340 diente die Marktgasse als Durchgangsstrasse von der Ostschweiz nach Zürich und gewann dadurch noch grössere Bedeutung. Während Jahrhunderten war die Marktgasse das reichste Quartier der Stadt. Im Jahre 1635 betrug der Anteil der Strasse am städtischen Steuerertrag 67%. Dementsprechend zeichneten sich auch die meisten Häuser durch gute Bauart aus.

1
Riegelfachmauer-Korridor
mit alter Kaminöffnung

2
Dachgeschoss mit neuen
Fenstern und Dachlukarnen



Gebäudehüllensanierung und Einbau Photovoltaikanlage Wiesentalstrasse 27, Aadorf

Elektropower von der Fassade



Marcel Fritz
dipl. Bauführer SBA
Bereichsleiter

Die integrale Fassade

Die klassische Aussenwand erfüllt die Funktionen Tragen, Dämmen, Schützen in unterschiedlichsten Konstruktionen.

Schon seit Jahren wird an der Multifunktionalität von Fassaden geforscht und getüftelt – im Bestreben, diese Funktionen zu erweitern und die Fassadenflächen vor allem zur Energiegewinnung zu nutzen.

Die konkrete Umsetzung der Visionen wurde mit spektakulären «Modellen» wie dem «EYECATCHER» (swissbau 2000) oder dem «smartpowerhouse» (swissbau 2005) der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Entwicklung

Trotz einigen umgesetzten Objekten kommen die Entwicklung und der Durchbruch dieser Technologie eher langsam voran.

Grund dafür sind wohl die hohen Erstellungskosten und die (noch) bescheidenen Subventionsbeiträge in der Schweiz.

Durch die im Moment noch schwache Markttauglichkeit der Systeme ist auch die Auswahl an geeigneten Materialien begrenzt; und es erstaunt nicht, dass die tauglichen Angebote aus Ländern stammen, welche auf diese Technologie fokussiert sind.

Die jüngsten Vorfälle in Japan sowie die knappen Ölvorräte werden mutmasslich eine entscheidende Beschleunigung der Entwicklung bewirken und so den integralen Fassadensystemen in naher Zukunft zur nötigen Marktreife verhelfen.

Projektbeschreibung

Am beschriebenen Projekt kommen neuartige Photovoltaik-Panels zum Einsatz, welche im Verbundsystem auf dünnen Keramikplatten (Backsheet, 3 mm) und einer resistenten Umhüllung aufgebaut sind.

Die Panels werden mittels aufgeklebter Plattenhalter millimetergenau auf Metallschienen eingehängt und gekoppelt. Die einzelnen Elemente werden so zu einem Solargenerator zusammengebaut und produzieren über Wechselrichter Strom, welcher selber genutzt oder verkauft wird.

Nicht zu verwechseln mit den Photovoltaik-Panels sind Thermokollektoren, welche mittels Erwärmung einer Flüssigkeit funktionieren und meist für die Warmwasseraufbereitung auf Dächern montiert werden.

Die Anlage in Aadorf ist auf der südlich ausgerichteten Seite des Gewerbegebäudes installiert. Die restlichen Fassaden sind mit einer eleganten Eternitfassade aus grossflächigen Platten bekleidet. Selbstverständlich wird die Gebäudehülle auch dämmtechnisch auf den neuesten Stand gebracht.

Die Arbeiten wurden Mitte April 2011 abgeschlossen und die Anlage in Betrieb genommen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die spannende und interessante Arbeit und wünschen der Bauherrschaft viele sonnige Jahre!



BAU-FACTS

Bauherr

Humbert Entress AG
Aadorf

Architekt/Bauleitung

Markus Graf, EnerSol Graf
Aadorf

Bauführer

Marcel Fritz

Polier

Roland von Grünigen

Materialverbrauch

Fassadendämmplatten,
D = 160 mm, Typ Isover
PBF extra (0.034 W/m²K)
U-Wert Wand:
ca. 0.160 W/m²K 350 m²

Photovoltaik – Panels
1000/1500 x1000 89 St.

Keramikplatten Einpass-
platten 68 St.

Eternitplatten Swisspearl
Carat anthrazit 210 m²

Zargen- und Einfassungs-
profile ca. 450 m¹

1
Millimetergenaue Versetz-
arbeiten

2
Die Fassade ist fertig – Anlage
läuft



Silvano Regnani
Techniker TS Holzbau
Bauführer

BAU-FACTS

Bauherr
BauLerchManagement AG
Winterthur

Bauleitung
BauLerchManagement AG
Winterthur

Bauführer
Silvano Regnani

Polier
Thomas Klotz

MFH Im Boll, Urdorf

Dach und Wand – aus einer Hand!

- Dachelemente aus Holz
 - auf Mauern aus Stein
 - mit Verkleidungen aus Gips
- ⇒ eine Lerch-Komplettlösung

Dächer, so könnte man meinen, seien das tägliche Brot des Zimmermanns! Das war auch mal so. In den letzten Jahren feierte aber vor allem auf Stadtgebiet das Flachdach seinen Siegeszug, und wir Zimmerleute hatten das Nachsehen...

Gross war daher der Enthusiasmus über die Aufgabe, die sich uns im Sommer 2010 stellte: Drei Mehrfamilienhäuser in Urdorf sollten mit einem Steildach versehen werden und sich so harmonisch ins historische Dorfbild einfügen. Bei aller Liebe für alte Tradition war für uns jedoch bald klar, dass unsere Vorgehensweise nicht nach alter Väter Sitte sein konnte. Der Mingergiestandard, der für die Gebäude vorgesehen war, das enge Terminprogramm und nicht zuletzt die stattliche Entfernung zu unserer Werkstatt legten die Elementbauweise nahe.

Die speziellen Grundrisse, die Ausstattung der Dächer mit Dutzenden von Lukarnen und Dachfenstern, die logistischen Möglichkeiten und vieles mehr galt es bei der Planung zu berücksichtigen. Schon bald begann die Produktion mit Hochdruck. Es galt, innert kürzester Zeit mit grosser Sorgfalt ca. 300m² Dachelemente mit Zubehör zu fertigen. Zur gleichen Zeit wa-

ren auf der Baustelle unsere Maurer mit dem Erstellen der Wände und Decken beschäftigt. Und das alles sollte dann zusammenpassen! Obwohl ja wie immer alles minutiös geplant war, konnten wir eine gewisse Nervosität am Aufrichtetag nicht unterdrücken: Was, wenn sich unbemerkt Fehler eingeschlichen haben, der Maurer krumm gemauert hat?! Doch Holz und Beton passten perfekt zusammen. An dieser Stelle ein Kompliment an die Maurer unter Leitung von Michael Fahlbusch und die Zimmerleute unter Leitung von Thomas Klotz für die hervorragende Leistung. Die folgenden Monate waren geprägt von intensiven Ausbauarbeiten, in deren Verlauf neben vielen anderen Handwerkern auch unsere Gipser ihren Beitrag zum Gelingen des Werkes erbrachten. Ein Lerch-Bau von A bis Z.

Wir danken der Bauherrschaft, der Bauleitung und dem Planerteam für das Vertrauen und hoffen auch weiterhin auf eine hölzerne Zusammenarbeit.

1
Eine Seite ist bereits montiert

2
Ein passgenaues Puzzle aus Holz und Beton



Camp AXA, Winterthur

Ein neues Wohnheim für Studierende in Winterthur

Winterthur gilt als Hochschulstadt, und trotzdem ist der Wohnraum für Studenten knapp. Dieses Problem will die AXA Versicherungen AG entschärfen und baut deshalb das Camp AXA. Wenn auch nicht aus lauter Wohltätigkeit, denn die Versicherung erwartet eine marktübliche Rendite.

Die Liegenschaft, ein ehemaliges Gewerbegebäude, wird von der AXA Versicherungen AG seit einigen Jahren als Büro- und Schulungsgebäude genutzt. Die inneren Grundrisse des Gebäudes werden entsprechend der Nutzungsänderung neu gestaltet, sodass nachher Wohnraum für ca. 80 Studenten zur Verfügung steht. Dies ist der Anknüpfungspunkt für unseren Auftrag.

Zuerst aber noch etwas Wehmut: Unsere Hochbauabteilung hat auch am Wettbewerb für die Umbauarbeiten beim Baumeister teilgenommen, aber leider den Auftrag nicht erhalten.

Unsere Gipsarbeiten teilen sich auf in Leichtbauwände, Nassputzarbeiten und Deckenbekleidungen.

Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die neuen Räume mit Ständerwandkonstruktionen herzustellen. In den Korridoren müssen aus brandschutztechnischen Gründen abgehängte Gipskartondecken montiert werden.

Nach einer recht kurzen Vorlaufphase – die Arbeiten wurden erst kurz vor Weihnachten vergeben – sind wir seit Anfang Januar 2011 mit den Arbeiten beschäftigt. Seitdem arbeiten wir mit durchschnittlich 10 Personen dort. In der Schlussphase werden es dann sicherlich einige mehr sein.

Spannend macht diese Arbeiten, dass es immer wieder neue Herausforderungen gibt. Diese Herausforderungen bestehen beim Abladen und Hineintransportieren der ca. 12'000 m² Gipskartonplatten und der dazugehörigen Metallkonstruktion oder beim Versetzen der von uns gelieferten Stahlstützen oder beim Ergänzen bzw. Erneuern bestehender Weissputzdecken. Der übliche Termindruck darf natürlich auch nicht vergessen werden, denn der Umbau muss Ende Juli 2011 der Bauherrschaft fixfertig übergeben werden. Und bis dahin müssen neben den Gipserarbeiten alle Handwerker fertig sein.

Bauleiter Peter von Burg vom Büro OMG + Partner Architekten AG, Winterthur, und unser Polier Mathias Wacker haben die Baustelle gemeinsam im Griff, und wir werden weiterhin unsere Arbeiten qualitativ und terminlich ausführen und auch souverän beenden.



Roland Grosch
dipl. Gipser-/Stuckateurmeister
Bereichsleiter

BAU-FACTS

Bauherr
AXA Versicherungen AG
Winterthur

Architekt/Bauleitung
OMG + Partner
Architekten AG
Winterthur

Bauführer
Roland Grosch

Polier
Mathias Wacker



- 1**
Einbau der Leichtbauwände
- 2**
Ehemaliges Gewerbegebäude



Michael Fahlbusch
eidg. dipl. Hochbaupolier

UNG Im Langacher, Greifensee **Gut gestartet**

Im Langacher in Greifensee entsteht ein Tiefgaragenanbau, den die Lerch AG Bauunternehmung Uster für die Seewarte AG Zürich realisieren darf. Unter der Bauleitung von Herrn Brandenberger von der Wohnbau Zürich AG erstellen wir eine Tiefgarage, welche zusätzlichen Platz für 22 PKW schafft. Die Erweiterung der Garage war durch Auflagen in der Baubewilligung notwendig geworden.

2010 sanierte die Wohnbau Zürich AG die Fassaden im Minergiestandard und baute die Balkone als Jahreszeitenzimmer aus. Ebenfalls musste noch die Tiefgarage saniert werden, wo die Lerch AG Bauunternehmung Uster die Sondagen und Freilegungen ausführte.

2011 startete das Bauvorhaben zur Erweiterung. Es entsteht eine Unterflureinstellhalle aus Stahlbeton, welche an die bestehende Garage angebaut wird. Der Baugrund ist gut, sodass eine Bodenplatte mit Fundamentvertiefungen ausreicht. Über vorgefertigte Schleuderbetonstützen wird die Last der massiven Decke auf die Bodenplatte abgegeben.

Im Januar wurde für Lerch durch die Firma Secchi ausgehoben. Wie so oft fand man unerwartet Leitungen, welche zuerst frei- und umgelegt werden mussten. Im Februar durften wir mit den Rohbauarbeiten starten. Unser Team, unter der Leitung von Polier Michael Fahlbusch und Vorarbeiter Benedikt Wengorsch, welches

soeben von Winterthur nach Uster gewechselt hat, begann sogleich mit den Kanalisationsarbeiten und der Bodenplatte. Die Wände konnten nach Absprache mit Herrn Beerli vom Ingenieurbüro Urech Bärtschi Maurer AG in grossen Etappen ausgeführt werden. Die Bauarbeiten verlaufen sehr speditiv, und der Anbau kommt gut voran. Dies ist sicher auch der guten Zusammenarbeit mit Herrn Brandenberger und Herrn Beerli zu verdanken.

Bei der Deckenschalung war die Neigung von fünf Prozent zu beachten. Die Deckenstützen mussten oben und unten, jeweils gut verkeilt, mit Ripphölzern gegen das Kippen gesichert werden. Die Schalarbeiten wurden vollständig vom eigenen Personal ausgeführt.

Unsere Mitarbeiter vor Ort werden von den Mietern beinahe täglich auf unsere gute Ordnung und die schnelle und ruhige Arbeitsweise angesprochen. Für uns ist dies der Lohn für die Bemühungen um Ordnung und Sicherheit, aber auch Ansporn, so weiterzumachen.

Ein guter Neustart für den Bereich Uster und dessen neue Truppe.

BAU-FACTS

- Bauherr**
Seewarte AG
Zürich
- Bauleitung**
Wohnbau Zürich AG
Zürich
- Bauführer**
Claudio Rügsegger
- Polier**
Michael Fahlbusch

Materialverbrauch

Beton	420 m ³
Bewehrungsstahl	40 to

- 1**
Bodenplattenbeton mit Pumpe
- 2**
Deckenschalung
- 3**
Kanalisationsanschluss in bestehender Tiefgarage



Sanierung UG Forchstrasse 234a, Zürich

Von der Werkstatt zum Büroloft

Frühzeitige Beratung der Bauherrschaft führte zum Auftragserfolg

In einer kurzen, aber sehr intensiven Planungsphase mit dem Bauherrn und der Bauleitung konnte der Grundstein zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit gelegt werden.

Nach einer kurzen Abbruch- und Räumungsphase, in welcher hauptsächlich die Erschliessung und Sicherung der bestehenden Leitungen im Vordergrund stand, war schnell klar, dass auch ein grosses Augenmerk auf die Sanierung der teilweise begehbaren Kanäle und Bodenvertiefungen gelegt werden musste.

Auf Wunsch unseres Bauherrn Filippo Leutenegger erarbeiteten wir ein Konzept, welches die Nutzung der Bodenkanäle als zusätzliche Lagerräume für Computer ermöglicht.

In Zusammenarbeit mit der Bauleitung, Herrn Peter Hauenstein, präsentierten wir der Bauherrschaft ein Konzept für die Umnutzung der Kanäle, welches dank der kurzen und sehr direkten Kommunikation sehr schnell umgesetzt werden konnte.

Im Untergrund entsteht neuer Raum

In einer ersten Phase wurden in den Leitungskanälen zusätzliche Betonwände eingezogen, um eine höhere Belastung der Bodenplatte zu gewährleisten. In der zweiten Phase wurde das Augenmerk auf die Dichtigkeit und den allgemeinen Zustand der bestehenden Grundmauern gelegt. Man entschied sich kurzerhand für die einfachste und sicherste Lösung, indem man sämtliche Wände mit einer Dichtungsschlämme überzog.

Die Richtigkeit dieser Variante zeigte sich bald. Nach einer starken Niederschlagsphase, welche den Grundwasserspiegel erheblich ansteigen liess, konnten einzelne feuchte Stellen nachgebessert und vollständig trockengelegt werden.

Thermische Dämmung

Nach den Abbrucharbeiten in der alten Werkstatt erkannte man erst richtig, in welchem Zustand sich das Objekt befand. Schnell wurde klar, dass die Bodenplatte und die Aussenwände saniert werden mussten.

Aufgrund der Lage und Situation des Gebäudeteils (Halbparterre) war von Anfang an klar, dass auf eine Aussendämmung verzichtet wird und eine Innendämmung aus bautechnischen Gründen sinnvoller ist.

Im Bereich der erdberührten Wände wählte man eine Foamglasplatte T4 100 mm, welche vollflächig an die Wand geklebt wurde, was wiederum eine zusätzliche Sicherheit gegen eindringende Feuchtigkeit gewährleistete. Im darüberliegenden Teil wurde bis unter die Decke eine Styrofoamplatte XPS 100 mm verwendet, welche mechanisch mit Schraubdübeln befestigt wurde. Anschliessend wurde die ganze Dämmung mit einem Glasgittergewebe überzogen und mit einem EPS-Mörtel eingebettet, welcher zu einem späteren Zeitpunkt als Haftbrücke für den Deckputz dient.

Für die lösungsorientierte und angenehme Zusammenarbeit mit dem Bauherrn Filippo Leutenegger und seinem Bauleiter Peter Hauenstein bedanken wir uns herzlich.



René Ruggli
dipl. Bauführer

BAU-FACTS

Bauherr

Filippo Leutenegger
Zürich

Bauleitung

Peter Hauenstein
Bülach

Bauführer

René Ruggli

Polier

Bruno Steiner



1
Von der alten Werkstatt ...
2
... zum neuen Büroloft

BAU



Objekt	Bauherr	Architekt/Ingenieur	Bauführer/Polier
--------	---------	---------------------	------------------

Hochbau

An-/Umbau Stadtgarage Rimini, Winterthur	Stadt-Garage Rimini AG, Winterthur	Hollenstein Architekten, Winterthur	V. Zahnd, M. Fahlbusch
EKZ Unterwerk, Saland	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich	M. Evangelisti, F. Strässle
3 MFH am Feutschenbach, Müchwilen	novaron Immobilien gmbh	novaron Architekten AG, Zürich	V. Zahnd, E. Ehrat
ARGE Hädrich II, Zürich	AXA Leben AG, Winterthur	Fischer Architekten AG, Zürich	M. Evangelisti, P. Hänggärtner
Schulhaus Waldegg, Müchwilen, 2. Etappe	Schulgemeinde Müchwilen	Gähler Architekten, St. Gallen	V. Zahnd, R. Bleuler
ARGE GEWOBAG Staudenbühl, Zürich, 2. Et.	ARGE GEWOBAG, Zürich-Seebach	asa AG, Rapperswil	D. Meister, Ch. Giger

Ingenieur-Bau

Stützmauer Wald	Baudirektion Kanton Zürich, Tiefbauamt	ACS-Partner AG, Zürich	R. Manetsch, St. Balcar
AZ Effretikon Betonbeläge	Stadtverwaltung Illnau-Effretikon	Zach + Zünd Architekten GmbH, Zürich	D. Maag, F. Nufrio
Steg Tösswies Turbenthal	Baudirektion Kanton Zürich, Tiefbauamt/Brücken	Edy Toscano Engineering & Consulting, Winterthur	D. Maag, F. Nufrio
Instandsetzung Feuerthalerbrücke SH	Tiefbauamt des Kt. Schaffhausen	Wüst Rellstab Schmid, Schaffhausen	R. Manetsch, R. Fritz
ABN Neukirch	Tiefbauamt des Kt. Schaffhausen	Wüst Rellstab Schmid, Schaffhausen	R. Manetsch, A. Lacher
DL Mühlebach Fischenthal	Schweizerische Bundesbahnen SBB, Zürich	A. Keller AG Ingenieurbüro, Weinfelden	M. Manetsch, R. Christoph
Erschliessung Widum Wetzikon	Stadt Wetzikon, Wetzikon	dsp Ingenieure & Planer AG, Greifensee	M. Manetsch, St. Balcar
Reservoir Chellerholz Volketswil	Gemeinde Volketswil, Tiefbau- und Werkabteilung	Hetzer, Jäckli + Partner AG, Uster	D. Maag, F. Nufrio
Stützmauer Winterthurerstrasse Kempththal	Baudirektion Kanton Zürich, Tiefbauamt/Brücken	-	R. Manetsch, R. Fritz
Auslaufbauwerk Eulach Winterthur	Stadt Winterthur, Winterthur	Wolfensberger und Fritschi, Winterthur	D. Maag, J. Giger

Umbau + Bauservice

Umbau Wylandstrasse 5, Winterthur	Stephan Lüthi, Winterthur	OMG + Partner Architekten AG, Winterthur	U. Wegmann, L. Simoes
Hegistrasse 1, Winterthur	R. + J. Meier, Winterthur	-	R. Schmid, K. Altorfer
Zimmer GmbH, Gebäude 541 A	Zimmer GmbH, Winterthur	Agebo AG, Winterthur	U. Wegmann, L. Simoes
Welsikonstrasse 37, Seuzach	Thomas und Claudia Steffen, Seuzach	ZuMo Baumanagement AG, Winterthur	R. Schmid, M. Büchi
Etzbergstr. 22/24/26, Winterthur	Wohnbaugenossenschaft Etzberg, Winterthur	Architekturbüro Gasser, Winterthur	R. Schmid, L. Simoes
Obere Kirchgasse 5, Winterthur	Progres Mode AG, Aarburg	Bär + Architekten AG, Winterthur	U. Wegmann, K. Altorfer
Resedaweg 3, Winterthur	Heimstättengenossenschaft Winterthur	Hochstrasser + P. Meier, Winterthur	R. Schmid, D. Huber
Lärchenstrasse 15, Winterthur	Monika und Lorenzo Manta, Winterthur	Design Team Ltd., Zürich	U. Wegmann, L. Simoes
MFH Wülflingerstrasse 15, Winterthur	Wohnhotel-Genossenschaft Winterthur	Hochstrasser + P. Meier, Winterthur	U. Wegmann, D. Huber
MFH Buchthalerstrasse 127/129, SH	Frau Yvonne Steinemann, Watt	Bosshard Bauberatungen, Rutschwil-Dägerlen	R. Schmid, R. von Grünigen

Fassadenbau

Rychenbergstrasse 13, Winterthur	Eigentümergeb. Rychenbergstrasse 13, Winterthur	A. Bertet Architektur, Baumanagem., Winterthur	F. Bonelli, B. Malzacher
Sonnhaldenstrasse 41, Uster	B. + K. Aschwanden, Uster	B. Aschwanden, Uster	F. Bonelli, B. Malzacher
UEBG Vorbruggenstrasse, Pfungen	GENU Partner AG, Schaffhausen & CREDIT SUISSE, ZH	BW Generalbau AG, Winterthur	F. Bonelli, B. Malzacher
St. Gallerstrasse 73, Winterthur	Martin + Thomas Gmür, Winterthur	Weber+Schweizer Immob.-Treuhand, Winterthur	M. Fritz, B. Malzacher
MFH Wülflingerstrasse 92, Winterthur	L. + P. Franzen, Winterthur	P. Franzen, Winterthur	M. Fritz, B. Malzacher
Garden City, Kreuzlingen	Migros Pensionskasse, Zürich	Priora Generalunternehmung AG, St. Gallen	F. Bonelli, U. Bonelli
Stadtgarage Rimini, Winterthur	Stadt-Garage Rimini AG, Winterthur	BauLerchManagement AG, Winterthur	F. Bonelli, R. Bärtschi
Guggenbühlstrasse 20, Aadorf	Humbert Entress AG, Aadorf	ENERSOL Graf AG, Aadorf	M. Fritz, R. von Grünigen
Zelgstrasse 31, Adliswil	M. Häner-Ostertag, Zürich	Schäppi Grundstücke KG, Zürich	F. Bonelli, U. Bonelli
Wülflingerstrasse 15, Winterthur	Wohnhotel-Genossenschaft Winterthur	H + M, P. Löcker Architekt, Winterthur	F. Bonelli, B. Malzacher

Gips + Trockenbau

Camp AXA, Winterthur	OMG + Partner Architekten AG, Winterthur	OMG + Partner Architekten AG, Winterthur	R. Grosch, M. Wacker
Umbau Ebnetstrasse 19, Embrach	R. + E. Bänninger-Lüthy, Embrach	Herr André Albrecht, Trüllikon	T. Ammann, -
Bahnhof Weinfelden	SBB Immobilien, Bewirtschaftung Region Ost, ZH	Architekten Kollektiv AG, Winterthur	T. Ammann, A. Villani
UEBG Geissenrain, Rorbas	Sprenger Söhne AG, Neftenbach	Wespi Partner Architekten GmbH, Neftenbach	T. Ammann, -
STF Winterthur, Neubau Trakt P	Schweizerische Techn. Fachschule Winterthur STFW	Thomet Bauleitung, Kloten	T. Ammann, M. Glaus
Uni-Spital Zürich, Osttrakt 4	Baudirektion Kanton ZH, Hochbaumt/Baubereich 3	Demmel Bauleitung + Beratungen, Zürich	R. Grosch, M. Wacker
Turnhalle Uster	Sekundarstufe Uster, Schulpflege, Schulverwaltung	bauleiterosterwaiser, Uster	T. Ammann, -
An-/Umbau Stadtgarage Rimini, Winterthur	Stadt-Garage Rimini AG, Winterthur	BauLerchManagement AG, Winterthur	T. Ammann, M. Wacker
Umbau Lärchenstrasse 10, Winterthur	Frau Esther Sax, Winterthur	Atelier Steinberggasse, Winterthur	R. Grosch, M. Weber



FA X

Ausgewählte Aufträge

Objekt	Bauherr	Architekt/Ingenieur	Bauführer/Polier
Holzbau			
Halle Knell, Kronastrasse 12, Winterthur	Rico Knell, Winterthur	–	R. Hinderling, R. Keller
Lärchenstrasse 10, Winterthur	Esther Sax, Winterthur	E. Zollinger Architekt HTL, Winterthur	S. Regnani, F. Schlegel
An-/Umbau Stadtgarage Rimini, Winterthur	Stadt-Garage Rimini AG, Winterthur	BauLerchManagement AG, Winterthur	S. Regnani, W. Frei
Obere Kirchgasse 5, Winterthur	Progres Mode AG, Aarburg	Bär + Architekten AG, Winterthur	S. Regnani, N. Herzog
Guggenbühlstrasse 58	Frau Y. Bende, Winterthur	sba scheverling baumanagement, Winterthur	R. Hinderling, F. Schlegel
Dachausbau Buchsweg 3, Winterthur	Andreas Marx, Marion Jost, Winterthur	–	S. Regnani, T. Müller
Freizeitanlage Nägelsee, Winterthur	Stadt Winterthur, DKD, Quartierentwicklung	Stadtgärtnerei, Rapold/Schellenberg, dipl. Arch.	Ch. Frieden, T. Müller
Wohnhaus Seefeldstrasse 110, Zürich	Pensionskasse Alcan Schweiz, Zürich	Caretta + Weidmann Baumanagement AG, ZH	S. Regnani, T. Klotz
Umbau Bibliothek Seen, Rössligasse 9–11, Winterthur	Stadt Winterthur, Hochbauamt	Architektengruppe 4, Winterthur	Ch. Frieden, T. Müller

Zweigniederlassung Zürich

Fassade Billoweg 3, Zürich	Schaeppi Grundstücke Verwaltungen KG	Schaeppi Grundstücke Verwaltungen KG	K. Signer, R. Bärtschi
Fassade Rotackerstrasse 8, Wallisellen	Udo Strasser, Wallisellen	Kurt Hofmann GmbH dipl. Architekten Wallisellen	K. Signer, P. Terenzani
Umbau Billoweg 3, Zürich	Schaeppi Grundstücke Verwaltungen KG	Schaeppi Grundstücke Verwaltungen KG	M. Paternolli, D. Robert
Sanierung UG Forchstrasse 234a, Zürich	Filippo Leutenegger, Zürich	Peter Hauenstein, Bülach	R. Ruggli, B. Steiner
Umbau Glockengasse 2, 8001 Zürich	C. Grob Haustechnik, Zürich	C. Grob Haustechnik, Zürich	R. Ruggli, S. Müller
Beethovenstrasse 24, Zürich (1. OG)	VZ Vermögenszentrum, Zürich	VZ Vermögenszentrum Zürich, B. Gut	R. Ruggli, –
MFH Wuhrstrasse 5, Zürich	Osias Awner Stiftung, c/o UBS AG, Zürich	EMBI Liegenschaften AG, Zürich	R. Ruggli, C. Venuto
Fassade Distelweg 29, Zürich	Hans und Erna Diem-Temperli, Zürich	Lerch AG Bauunternehmung, Zürich	K. Signer, R. Bärtschi
Sanierung Militärstrasse 106, Zürich	Miteig.-Gem. Militärstr. 106, c/o Schaeppi KG	Schaeppi Grundstücke Verwaltungen KG, Zürich	R. Ruggli, D. Robert
Kellersanierung Gutstrasse 146–150, Zürich	Baugenossenschaft Im Gut, Zürich	Baugenossenschaft Im Gut, Zürich	M. Paternolli, B. Steiner

Zweigniederlassung Uster

Erweiterung UNG Im Langacher, Greifensee	Seewarte AG, Zürich	Wohnbau Zürich AG, Zürich	C. Rüeegsegger, M. Fahlbusch
Gewerbehalle Hölzliwiesenstrasse 5, Volketswil	Sereba Immobilien AG, Au ZH	ABSS Architekturbüro Stephan Schwarz, Volketswil	C. Rüeegsegger, A. Rüdüsühli
Ersatz Aufzugsanlagen Ackerstrasse 6+10, Uster	Schweizerische Rückvers.-Gesellschaft AG, ZH	Renato Rosinus Architektur + Bauleitung, Zürich	C. Rüeegsegger, A. Rüdüsühli
Kantonsschule Küsnacht Steigzone + EDV-Umlegung	Baudirektion Kanton ZH, Hochbauamt/Bereich 3	Reiser + Partner Architekten GmbH, Zumikon	C. Rüeegsegger, P. Sommer
MFH Scheideggstrasse 10, 8002 Zürich	Sibylla Thalman-Jan, Winterthur	Werner Keller, Zürich	M. Fahlbusch, B. Wengorsch
Mettler Toledo, WC-Gebäude GD, Greifensee	Mettler Toledo AG, Nänikon	Mettler Toledo AG, Nänikon	C. Rüeegsegger, L. Mezzasalma
Umbauarbeiten Wagerenhof, Uster	Stiftung Wagerenhof, Uster	Stiftung Wagerenhof, Uster	C. Rüeegsegger, A. Rüdüsühli
Sanierung Katholische Kirche Turbenthal	Röm.-kath. Kirchengpflege Turbenthal Wildberg	ARCHI NOVA GmbH, M. Schaufelberger, Hittnau	M. Fahlbusch, P. Sommer

Führungsverantwortung wahrnehmen – eine tägliche Herausforderung

Von einer Bank zu einem Chairmen's Table eingeladen, ergab sich unter den Teilnehmern ein reger Erfahrungsaustausch über den eigenen und den Werdegang ihres Unternehmens sowie die Herausforderungen im Zusammenwirken von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat.

So vielfältig die Tätigkeiten der mittelständischen Unternehmen waren, so klar kam die Begeisterung jedes Teilnehmers für sein Unternehmen und sein Bestreben, es am besten (was immer das heisst) zu führen, zum Ausdruck. Als wichtig kristallisierte sich heraus, dass sowohl Geschäftsleitung als auch Verwaltungsrat ihre Aufgaben und Funktionen aktiv wahrnehmen und sich einem dem Wohlergehen der Firma verpflichteten, mitunter auch kritischen Dialog stellen müssen. Sicherzustellen, dass eine Firma nachhaltig erfolgreich operiert, ist eben keine leichte Aufgabe.

Bei der Lerch AG Bauunternehmung sind wir bestrebt, mit einer engagierten Geschäftsleitung und einem eher kleinen, aber aktiven und sich einbringenden Verwaltungsrat die operative und strategische Führungsverantwortung erfolgsorientiert und zielgerichtet wahrzunehmen. Unsere Bereichsleiter beziehen wir gemäss unserem Leitbild bei der Findung und Festlegung der Zielsetzungen mit ein. Und unser Kader nimmt tagtäglich seine Führungsverantwortung auf einer Vielzahl von Baustellen wahr.

Dass wir und unsere Kunden auf die Identifikation der mit uns Arbeitenden mit unserer Unternehmung und ihren vollen Einsatz für das Erreichen der festgelegten Zielsetzungen zählen können, dürfen wir einmal mehr aus den Berichten und auf den vielen erfolgreichen Baustellen feststellen. «Wenn's ums Bauen geht, Lerch AG Bauunternehmung» ist eben mehr als nur ein Slogan.



Rudolf Ackeret
Präsident des Verwaltungsrates

Im Boll, Urdorf

12 wunderschöne individuelle Wohnungen sind bezogen



Markus Wild
dipl. HB Techniker HF
NDS Betriebswirt HF
Bereichsleiter

BAU-FACTS

Bauherr
BauLerchManagement AG
Winterthur

Bauleitung
BauLerchManagement AG
Winterthur

Projektleitung
Markus Wild

Ausführung
Christian Broghammer

Ende März wurde die letzte intensive Bauphase in Urdorf abgeschlossen, und die Eigentümer konnten ihre Wohnungen beziehen.

Der Spätherbst war kalt gewesen, und der frühe Schnee hatte sich leider auch nicht ganz nach dem Bauprogramm gerichtet. Dies führte dazu, dass die Fassadendämmung nicht wie geplant noch vor Weihnachten angebracht werden konnte. Durch die gute Zusammenarbeit von Planern und Handwerkern konnte diese Herausforderung jedoch gemeistert werden, und auch Petrus war dem Projekt wieder freundlicher gesinnt.

Der individuelle Ausbau aller Wohnungen war anspruchsvoll und erlebnisreich für alle Beteiligten. Sowohl für die Eigentümer als auch für die Ausführenden war es ein spezielles Ereignis, die verschiedenen Ausbaustandards zu bewundern, als sie fertig waren. Dabei wurde viel verglichen und diskutiert: «Hast du

die rote Küche in Wohnung 3 gesehen?» – «Das Bad von Wohnung 7 gefällt mir am besten!» – «Die Zimmeraufteilung in Wohnung 9 ist auch nicht schlecht»...

Bei der Aufrichte Mitte März trafen sich Käufer, Planer, Verkäufer, Verwaltung und Nachbarn, um das Ereignis gebührend zu feiern. Mit dem reichhaltigen Menü wurde kurzer Prozess gemacht, und der Anlass war für alle ein grosser Erfolg.

Ebenfalls wurden parallel zum Bezug der Wohnungen im März und April die Umgebungsarbeiten durchgeführt. Nun können die Narben der Baustelle langsam verheilen, und es wird grün um die drei Häuser. Die Bewohner leben sich ein und können die tolle Aussicht auf den Üetliberg nun in vollen Zügen geniessen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für ihren engagierten Einsatz und wünschen den Eigentümern alles Gute im neuen Heim.

1
Geländer der wohnungsinternen Treppe der Maisonette-wohnung

2
Haus 1 mit 6 Wohnungen

3
Haus 2 mit 3 Wohnungen

4
Küche der Maisonette-wohnung



SUVA-Unfallpyramide



Alfred Zbinden
dipl. Ingenieur HTL
Leiter Kopas

Die SUVA unternimmt sehr viel, um die Arbeitssicherheit zu verbessern. Sie untersucht die Unfälle und forscht, wie es zu Unfällen kommt und was die Ursachen sind.

In diesem Zusammenhang sind die Begriffe Unfallpyramide und Eisberg-Prinzip entstanden.

Das Eisberg-Prinzip leitet sich vom bekannten Erscheinungsbild des Eisberges ab. Man sieht bei ihm nur etwa 15 Prozent seiner Masse. Die restlichen 85 Prozent sind unsichtbar unter Wasser. Ähnlich verhält es sich bei den Unfällen, Betriebsstörungen und Sachschäden. Wir kennen zwar diese Ereignisse; aber die Ursachen und wie und warum sie entstehen, das alles ist uns nicht bewusst. Die SUVA definiert das Eisberg-Prinzip folgendermassen:

Unfälle sind nur die Spitze des Eisbergs. Sie werden bekannt. Schon bei Betriebsstörungen kann es sein, dass die Vorgesetzten davon nicht in Kenntnis gesetzt werden. Bei Sachschäden ist das auch der Fall, wenn die Mitarbeitenden den Schaden selber beheben können.

Effiziente Unfallverhütung wird aber geleistet, indem man unsichere Zustände und unsichere Handlungen (die nicht so einfach sichtbar sind) aufspürt und eliminiert, bevor so ein «Misstand» zu einem Unfall führt.

Die Unfallpyramide ist die Darstellung des Eisberg-Prinzips, bezogen auf einen tödlichen Unfall. Ein tödlicher Unfall bedingt 100'000 unsichere Handlungen und Bedingungen (Zustände). Aus diesen unsicheren Handlungen und Bedingungen entstehen statistisch gesehen 10'000 Sachschäden, 1000 Unfälle mit Verletzungen, 10 Invaliditätsfälle und eben dieser eine Todesfall.

Die Unfallpyramide lässt folgende Erkenntnisse zu:

- Negative Ereignisse beruhen auf einer Vielzahl unsicherer Bedingungen und Handlungen sowie auf risikvollen Unterlassungen und Systemfehlern.
- Ereignisse haben in der Regel logisch nachvollziehbare Gründe und Ursachen.
- Die Ereignisfolgen bzw. die Ereignisschwere unterliegen in der Regel der Zufälligkeit.

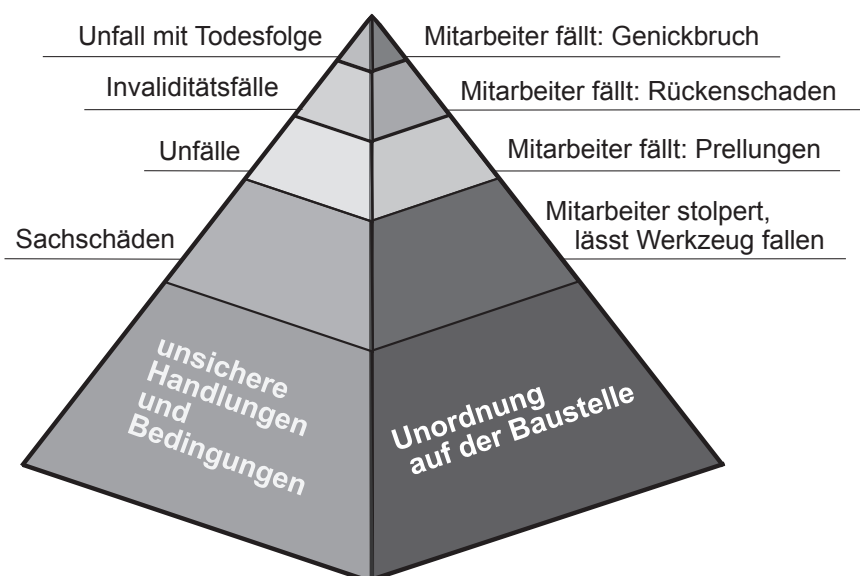
- Die Bedeutung eines Ereignisses soll nicht an den «zufälligen Folgen», sondern an den «möglichen Folgen» gemessen werden.

Wir hatten letztes Jahr 40 Berufsunfälle in unserer Firma, das heisst, statistisch liegen denen 400 Sachschäden und 4000 unsichere Handlungen und Bedingungen zugrunde. Wir beschäftigen in unserer Firma 40 Poliere und Vorarbeiter als Baustellenchefs. Es ereignet sich also im Durchschnitt im Jahr bei jedem Baustellenchef ein Unfall aufgrund von 100 unsicheren Handlungen und Bedingungen. Es könnte sich deshalb auf jeder Baustelle jeden zweiten Tag ein Unfall ereignen. Es kann ein Bagatellunfall sein, aber im schlimmsten Fall ist es ein tödlicher Unfall!

Was können wir tun, um die Unfallgefahren zu reduzieren?

Wir müssen uns jeden Tag bemühen, die unsicheren Zustände und Handlungen zu erkennen und zu beseitigen.

Beispiel Unfallpyramide – Baustelle





Christian Immler
 dipl. Bauingenieur ETH
 Wirtschaftsingenieur NDS FH
 Leiter Prozesscontrolling

Ins neue Jahr mit MEGABAU

Die Mitarbeitenden der Firma Lerch kennen alle bestens die Schwierigkeiten und Herausforderungen beim Planen, Erstellen und Realisieren eines Bauwerks. Verzögerungen durch verspätete Materiallieferungen, mangelnde Absprachen im Projektteam, ungenaue Ausschreibung oder Änderungswünsche des Kunden sind an der Tagesordnung. Egal ob Brückeninstandsetzung, Fassadensanierung oder Erstellung eines Mehrfamilienhauses, die beste Vorbereitung garantiert keinen reibungslosen Ablauf bei der Realisation eines Bauwerks.

Die Lerchianer wissen unterdessen auch, dass – abgesehen vom Wettereinfluss – ein Informatikprojekt plus/minus den gleichen Herausforderungen gegenübersteht. Es ist kaum möglich, sich im Vorfeld genügend Zeit zu nehmen, um bis ins letzte Detail zu überlegen, wie das neue System funktionieren soll. Im Gegensatz zu einem Bauprojekt kann man aber in einem Informatikprojekt zum Glück noch einiges einbauen, auch nachdem der Rohbau vollendet wurde. Trotzdem sind zeitliche, finanzielle und auch technische Grenzen gesetzt.

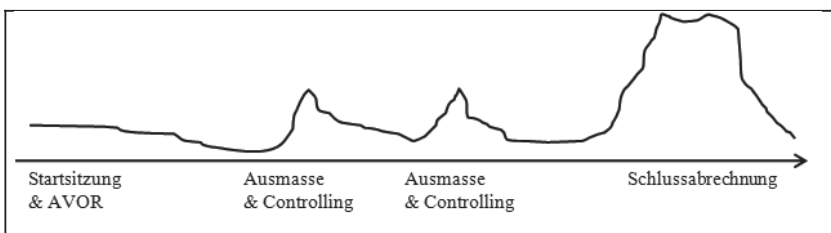
Einige Mitarbeitende haben sich bravourös von Beginn weg mit dem neuen Programm befasst und auch rasch die ersten Arbeiten damit erledigt. Andere haben sich etwas mehr Zeit gelassen, sind jedoch unterdessen daran,

sich Schritt für Schritt an die neue Bedienung zu gewöhnen. Dieses Verhalten entspricht dem normalen Umgang mit Umstellungen, und die Lerchianer sind somit keine Ausnahme dieser Regel. Besonders positiv aufgefallen sind jedoch die zahlreichen Poliere, welche auf einen Schlag mit einem Notebook ausgerüstet wurden und sich mit der neuen Technologie auseinandersetzen mussten.

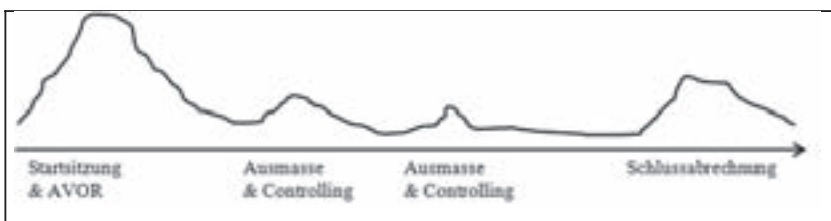
Aktuell kann festgestellt werden, dass die Tätigkeiten wie mit den alten Programmen ausgeführt werden können. Es sind keine Mängel festzustellen, welche darauf hindeuten, dass nach der Angewöhnungsphase Einschränkungen bei der Unterstützung durch das neue Programm erwartet werden müssen. Dies ist ein erster wichtiger Meilenstein und die Bestätigung, dass es auch mit dem neuen System funktioniert.

Die zusätzlichen Funktionen bedingen jedoch ein Umdenken und Umgewöhnen in Bezug auf die eintrainierten Arbeitsweisen, welche oftmals beispielsweise auf Papierformularen und -ablagen sowie Excel-Tabellen basieren. Im neuen System werden diese Instrumente in den meisten Fällen obsolet, da alle Informationen in der zentralen Datenbank gepflegt werden. Die Auswirkungen dieser Umstellung werden sich jedoch nicht primär in einer erhöhten Arbeitsbelastung, sondern in einer Umlagerung dieser manifestieren. Neu müssen zwingend diverse Planungen und Überlegungen während der Arbeitsvorbereitung und nicht erst zwei Monate nach Baubeginn gemacht werden. Damit verändert sich die Aufwandkurve aus der Sicht der Bauführung eines Bauprojektes wie in der Grafik dargestellt.

Die Firma Lerch kann sich aber gewiss sein, dass ihr neues System MEGABAU mehr als nur ein Bauwerk unter vielen ist. Im Gegenteil, im Moment überragt die Lösung die meisten anderen Lösungen deutlich. Die Firma verfügt neu über eine Technologie und ein System, welche es nur bei wenigen anderen Grossfirmen gibt. Entsprechend dürfen die Mitarbeitenden stolz sein, den anderen einen Schritt voraus zu sein.



Bisherige Arbeitsbelastung im Projektablauf



Neue Arbeitsbelastung im Projektablauf mit dem Einsatz von MEGABAU

Das neue Prozessmanagement-System «Lerch-Haus»



Christian Immler
dipl. Bauingenieur ETH
Wirtschaftsingenieur NDS FH
Leiter Prozesscontrolling

Parallel zum ERP-Projekt wurde auch das Prozessmanagement-System überarbeitet. Ziel und Zweck dieser Überarbeitung war es einerseits, die Prozesse und Abläufe mit der neuen Arbeitsweise im Informatiksystem abzugleichen. Dabei war entscheidend, dass die Überprüfung und die Anpassung der Abläufe gemeinsam durch die Informatik- und die Produktionsbereiche getätigt wurden. Je besser diese Schnittstelle funktioniert, desto besser ist ein Informatiksystem auf die Bedürfnisse der Benutzer abgestimmt.

Andererseits verfolgte die Firma Lerch das Ziel, eine Plattform zu schaffen, welche die Prozesse und das System zusammenbringt. Den Benutzern soll die Bedienung und Navigation so einfach wie möglich gemacht werden.

Bereits vor einiger Zeit hatte sich die Geschäftsleitung entschlossen, die «SharePoint Server»-Technologie zu verwenden. Nach der Installation und Einführung des Servers wurde das Intranet in den letzten zwei Jahren Schritt für Schritt aufgebaut. Mit der Einführung des neuen ERP-Systems wurde nun auch das neue Prozessmanagement-System, genannt «Lerch-Haus», in das Intranet integriert und angeschaltet.

Prozesslandkarte «Lerch-Haus»

Mit der Integration des Prozessmanagement-Systems in das Intranet der Firma wurden unter anderem die folgenden Funktionen eingebaut:

- Die Prozesse Verbesserungsvorschlag, Kundenfeedback sowie Lieferanten- und Subunternehmerbewertung sind mit einem Formular, automatischen Benachrichtigungen und der Dokumentation der Massnahmen abgebildet.
- Allen Kadern steht der interne Unfallrapport zur Verfügung, welcher für die Weiterbearbeitung in die Personalabteilung geleitet wird.
- Sämtliche Dokumente des Prozessmanagement-Systems wie beispielsweise Vorlagen, Checklisten, Anleitungen und Informationen sind mit wenigen Klicks aufrufbar.
- Die Prozessdarstellung ist so verlinkt, dass man direkt aus dem Intranet in eine Maske des ERP-Systems navigieren kann.

Ein zusätzlicher Nutzen im Rahmen der Projektabwicklung bringt das Dokumentenmanagement-System. Bereichsweise können die nach wie vor notwendigen Dokumente wie zum Beispiel Verträge, Pläne und Fotos im Intranet abgelegt und innerhalb eines Projektteams ausgetauscht werden.

Das «Lerch-Haus» vereint alle Funktionen, welche es für alle Benutzer zu einer zentralen, täglich genutzten Benutzeroberfläche machen. Die Plattform kann gemäss den Anforderungen der Benutzer und den Veränderungen der Arbeitsweisen beliebig und flexibel angepasst und ausgebaut werden. Neben dem neuen ERP-System steht der Firma Lerch damit auch ein modernes Hilfsmittel zur Verfügung, welches die Prozesse unterstützt und steuert.



Die Prozessaktivitäten sind direkt mit dem ERP-System verknüpft



Jürg Hiltenbrand
eidg. dipl. Einkäufer
Leiter Logistik

Bestandesführung über MEGABAU

Ausgangslage/Aufgabenstellung

Mit der Einführung des Programmes MEGABAU im Januar 2011 bedeutet dies auch für das Team vom Werkhof, ein Instrument zu haben, welches erlaubt, den Umgang mit der Bewirtschaftung von Materialien und Geräten besser und effizienter zu handhaben. So soll es einfacher sein, die Materialbestände rationell und wirtschaftlich zu lagern und umzusetzen.

Ebenfalls wichtig ist es, mögliche Engpässe von Geräten und Materialien frühzeitig zu erkennen und die entsprechenden Massnahmen zu treffen, um dies zu vermeiden. Ein weiteres wesentliches Ziel einer Bestandesführung ist es, nicht zu viel Material im Werkhof zu lagern, um die Kosten optimieren zu können.

Für die alljährliche Inventur, welche bei uns 1x jährlich durchgeführt wird, soll MEGABAU die notwendigen Voraussetzungen herbeiführen, um eine aktuelle Übersicht zu erhalten über die Bestände und um die Kapitalbindung für die Firma tief zu halten.

Was wollen wir verbessern?

Es geht um effizientere Prozesse rund um das Handling von:

- Material und Geräten
- Verbrauchs- und Verkaufsmaterialien

Welche Prozesse sind tangiert?

- Stammdatenprozesse
- Bereitstellung für die Baustellen
- Bestellung/Anlieferung/Lagerung von und zu den Baustellen und zum Werkhof
- Inventur- und Bestandesführung
- Kostentransparenz

Weiter zu erwähnen sind die:

- Bereitstellung (Rückverfolgbarkeit)
- Instandhaltungs- und Reparaturprozess (Werterhaltung)
- Ersatz- und Neubeschaffung
- Lieferanten- und Produktpflege

Neue Herausforderung auch für Poliere

Alle Poliere und Benützer mit Laptops haben oder bekommen Zugriff auf die Daten mit ihrem Laptop, welcher eine direkte Einsichtnahme auf das Programm MEGABAU und die Bestände von Material und Geräten zulässt. Daraus kann im Werkhof über Mails statt wie bisher über das Telefon Material frühzeitig bestellt werden.

Zukunftsaussichten

In Zukunft soll aus den Lagerbeständen eine übersichtliche Ressourcenplanung stattfinden können. Weiter soll die Wartung von Geräten und Bau-Fahrzeugen (PW und Lieferwagen) möglich werden.

Für eine weitere gute Zusammenarbeit danke ich im Namen des Werkhof-Teams allen Beteiligten!

ID	Bezeichnung	Menge	Datum
30.0011	Geländegleitschuh BGA, Wandflur	200	30.05.11
30.0012	Wald- und Gerüstschuh Grönau Zürich	90	30.03.11
30.0013	Auslaufboot Eulach Winterthur	7	30.05.11
30.0014	ARIZ Mitten Winterthur	27	30.03.11
30.0015	ARIZ mit Wollschuhe Winterthur	21	30.03.11

1

Inventar-Gerätekarte



Umbau Stadt-Garage Rimini AG, Winterthur



Stephan Gürtler
Geschäftsleiter

Für Robert Rimini stand es nicht zur Diskussion, dass die Erweiterung des Familienunternehmens ausserhalb des Zentrums von Winterthur erfolgen könnte. Denn mit dem Slogan «Seit 1978. Zentral. Kompetent. Nah.» beschreibt er die Unternehmensphilosophie mit den Worten: «Zentral, kompetent und zuverlässig, das sind unsere Stärken. Wir setzen auf die langfristige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten. Qualität ist, wenn die Kunden zurückkommen und nicht die Ware.»

So beschloss er, zusammen mit seiner Familie, die Garage mit Showroom und Werkstatt am bestehenden Standort auszubauen.

Das Winterthurer Architekturbüro Hollenstein nahm die Herausforderung an, an der zwar zentralen, aber gleichzeitig eingeeengten Lage ein Gebäudekonzept zu entwerfen, das den Ansprüchen der betrieblichen Abläufe sowie den Anforderungen an einen modernen und der Corporate Identity angepassten Ausstellungsraum gerecht wird.

Das bestehende Gebäude aus den frühen Dreissiger- und Siebzigerjahren wurde um einen grosszügigen Kubus für den Ausstel-

lungsraum erweitert. Der Wohnbereich im ersten OG wurde umgebaut und mit einer zusätzlichen Maisonettewohnung erweitert. Darin wird künftig die nächste Generation der Unternehmerfamilie leben und wirken.

Für Robert Rimini ist es getreu seiner Unternehmensphilosophie der «partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten» selbstverständlich, dass er die Firma Lerch als einen seiner treuen Kunden beim Umbau seiner Garage berücksichtigte.

So konnten wir, selbstverständlich zu Marktpreisen, nebst den Baumeisterarbeiten die Aufstockung in Holzbau, die Fassaden sowie die Gipserarbeiten ausführen. Das Baumanagement und die Bauleitung durften zudem durch unsere BauLerchManagement AG ausgeführt werden.

Einmal mehr konnten wir somit eine umfassende Bauleistung für einen komplexen Umbau ausführen. Die Nähe von Bauleitung, Bauführung und Ausführung durch unsere Handwerker ermöglichte einen reibungslosen und zeitnahen Bauprozess.





Stefan Stefanovic
Polier Hochbau
Lehrlingsbetreuer

Lehrlingsprojekt Nägelsee

Ein Geschenk an die Stadt Winterthur

Kurz nachdem die Baubewilligung für das Lager- und Bastellraumgebäude der Freizeit-anlage Nägelsee eingetroffen war, durften wir die Lehrlingsbaustelle einrichten und am 31. Januar 2011 mit den Erd- und Baumeisterarbeiten beginnen.

Das Bauprogramm wurde vorgängig von unseren lernenden Maurern im 3. Lehrjahr anhand der Pläne, den Massauszügen und den verschiedenen Arbeitsgattungen ausgearbeitet, worauf die Bauleitung die Termine für die Folgearbeiten koordinieren konnte. Beim Bau der Schnurgerüste, der Kanalisation, der Fundamente, der Bodenplatte und der Randsockel kamen dann die Lernenden im 1. und 2. Lehrjahr zum Zuge. Das KN15-Mauerwerk,

die Fassaden und die Trennwand wurden von allen Maurer-Lernenden gemeinsam hochgezogen. Für die Fassaden-Verputzarbeiten und die Versetzarbeiten der Fensterbank kamen unsere zwölf lernenden Maurer und ein lernender Gipser zum Einsatz. Der Dachplan und die Zimmermannsarbeiten sind von unseren Zimmermann-Lernenden in Zusammenarbeit mit ihrem Zimmerpolier ausgeführt worden.

Ein positives Fazit der Lehrlingsbaustelle

Die Lehrlingsbaustelle ermöglicht eine gute Standortbestimmung, das heisst, die Lernenden können ihre Leistungen vergleichen, erkennen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen, und spornen sich gegenseitig an, noch besser zu werden.





Mezzo

Zudem fördert das Projekt den Lerneffekt. Die Lernenden gewinnen an Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und trainieren gezielt Facharbeiten.

Das Lehrlingsprojekt FZA Nägelsee ist ein voller Erfolg und gilt zugleich als effiziente Aufwertung der Ausbildung!





Stephan Gürtler
Geschäftsleiter

Diskussion über die viel beschworene Lerch-Kultur

Lerch KULTUR

Wenn's
www.lerch.ch
ums
Lerch AG Bauunternehmung
Bauen
geht
Lerch

Warum eigentlich?

Der Slogan «Wenn's ums Bauen geht – Lerch» verpflichtet. Er heisst nichts anderes als: Wer denn sonst als Lerch?

Nun mal Hand aufs Herz: Sind wir denn so viel besser als unsere Mitbewerber? Die Beantwortung dieser Frage überlasse ich zunächst Ihnen.

Die Geschäftsleitung hat, nachdem wir uns gefragt haben, wo und was wir noch besser machen wollen, entschieden, die Frage nach der viel beschworenen Lerch-Kultur breiter zu diskutieren. Wir möchten stufenweise alle Mitarbeitenden im Laufe dieses Jahres mit dem Thema Lerch-Kultur konfrontieren.

Dabei möchten wir gemeinsam festlegen, wie wir uns internen und externen Partnern gegenüber situationsgerecht verhalten. Es soll natürlich nicht beim Festlegen bleiben. Mit

gezielten Aktionen und Ausbildungen möchten wir die Kommunikation zu unseren Partnern verbessern. Sei es im Umgang miteinander bei Konflikten, der zeitgerechten Kommunikation bei Abweichungen oder der Erreichbarkeit am Telefon, um nur einige Beispiele zu nennen.

Dass wir bauen können, ist bekannt. Mit dem alleine ist es aber nicht getan. Wir werden häufig an ganz anderen Dingen gemessen. Dies möchten wir allen unseren Mitarbeitenden bewusst machen. Nur so werden wir noch besser und werden vor allem auch als kompetent wahrgenommen.



Personelles

vom 1.12.2010 bis 31.5.2011

Eintritte

Lerch AG Bauunternehmung



Illir Gashi
Maurer, Hochbau



Urs Wegmann
Bauführer,
Umbau + Bauservice



Michael Misteli
Zimmermann, Holzbau



Manuel Baptista Silva
Maurer, Hochbau

BauLerchManagement AG



Mattia Domeniconi
Hochbauzeichner



Wolf-Aries Köhnenmann
Bau-/Projektleiter



Gabrijel Marojevic
Hochbauzeichner

Austritte

Lerch AG Bauunternehmung

Ibraimi Aki
Christoph Wyss
Adrian Loher
Daniel Rodrigues Cardoso
Christian Immler

BauLerchManagement AG

Kim Overturf
Christian Broghammer

Beförderungen

Claudio Rügsegger zum Prokuristen und Leiter der Zweigniederlassung Uster
Roger Manetsch zum Prokuristen, Bauführer Ingenieur-Bau
Janette Gruber zur Handlungsbevollmächtigten, Assistentin GL
Jürg Hiltenbrand zum Handlungsbevollmächtigten, Leiter Logistik
Simon Müller zum Vorarbeiter, Zweigniederlassung Zürich

Dienstjubiläen

10

Zika Stojkovic, Ingenieur-Bau
Felice Nufrio, Ingenieur-Bau
Alexander Rüdüsühli, Zweigniederlassung Uster

20

Daniel Schmid, Technisches Kader

25

René Schmid, Bereichsleiter Umbau + Bauservice
Drago Savic, Ingenieur-Bau
Adelino Rodrigues, Umbau + Bauservice
Joaquim Freitas Gomes, Ingenieur-Bau

30

Giuseppe Scarmato, Fassadenbau
Luigi Cristallo, Hochbau

Pensionierungen

Suzanne Weniger, GL-Assistentin
Paolo Terenzani, Maurer, ZN Zürich (FAR)

Wir gratulieren

Zur Geburt

José Antonio Soares de Carvalho zur Geburt seiner Tochter Raquel Filipa
José Filipe De Sousa Fernandez zur Geburt seiner Tochter Mafalda
Werner Frei und Petra Burri zur Geburt ihres Sohnes Lukas

Impressum

Redaktion:

Janette Gruber, Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur

Gestaltung:

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Redaktionelle Begleitung:

Korrektorat Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Druck:

Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Foto Titelseite:

Montage Dachelement an der Seefeldstrasse 110 in Zürich

BAU MIX



Matthias Schwartz
dipl. Ing. FH Architektur
Leiter energieeffizientes Bauen
BauLerchManagement AG

Immo Messe Schweiz

Auftritt der BauLerchManagement AG auf der Immo Messe Schweiz in St. Gallen

Vom 25. bis 27. März fand in St. Gallen die Immo Messe Schweiz mit über 300 Ausstellern auf dem Olma-Messeareal statt. Nach dem erfolgreichen Auftritt 2009 auf dem Stand des Vereins Minergie konnten wir in diesem Jahr im Rahmen des Gemeinschaftsstandes der IG Passivhaus Schweiz unsere Leistungen präsentieren.

Das Konzept der Immo Messe St. Gallen mit den Themen Eigentum, Umwelt, Energie, Bau und Renovation in Verbindung mit einem freien Messeintritt führte zu hohen Besucherzahlen. Das Publikum war sehr interessiert, vor allem am Thema «Energieoptimiertes Bauen», sowohl im Neubau als auch im Bereich der Renovation. Der grosse Gemeinschaftsstand der IG Passivhaus Schweiz mit weiteren sehr kompetenten Ausstellern aus den Bereichen Heizung/Lüftung, Fensterbau, Architektur und einem Bereich mit Informationen zum Minergie-P/Passivhaus hat eine grosse Anziehungskraft auf viele Besucher ausgeübt.

Am Stand der BauLerchManagement AG fand neben den vorgestellten Sanierungen das Plusenergiehaus in Elgg aufgrund seines grossen Energiedachs besonderes Interesse. Das Gebäude wurde im Dezember bezogen und konnte aufgrund des guten Wetters von Januar bis März bereits jetzt einen grossen Teil der benötigten Energie für Heizung, Warmwasser und Strom über die Photovoltaikanlage und die Warmwasserkollektoren selbst erzeugen. Darüber hinaus ergaben sich interessante Kontakte für Sanierungen und Neubauten im Grossraum Winterthur Richtung Ostschweiz.

Insgesamt ist das Messewochenende sehr erfolgreich verlaufen. Es wurden sehr viele interessante Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft.

Voraussichtlich werden wir im September in Zürich und nächstes Jahr wieder in St. Gallen als Teilnehmer am Stand der IG Passivhaus Schweiz vertreten sein.

Links: www.igpassivhaus.ch, www.immomesse.ch



Lerch
Wenn's ums Bauen geht

Lerch AG
Bauunternehmung
Scheideggstrasse 30
8401 Winterthur
Tel. 052 234 96 00
Fax 052 234 96 96
www.lerch.ch
info@lerch.ch

Rötelstrasse 84
8057 Zürich
Tel. 043 399 80 80
Fax 043 399 80 88
www.lerch.ch
info@lerch.ch

Florastrasse 39
8610 Uster
Tel. 044 905 40 80
Fax 044 905 40 88
www.lerch.ch
info@lerch.ch

BauLerch
Management
Scheideggstrasse 30
8401 Winterthur
Tel. 052 234 96 70
Fax 052 234 96 77
www.baulerch.ch
info@baulerch.ch